# GUSTAV BRUEHL.

DIE Natur theilt ihre Gaben sehr launenhaft aus. Der Eine erhält kaum sein nothwendigstes Maass zugemessen, während der Andere mit den schönsten Anlagen verschwenderisch ausgestattet ist. Männer, bei denen solch entgegengesetzte Eigenschaften, wie Forschertrieb und dichterisches Genie, scharfe Denkkraft und phantasievoller Gedankenflug, Fleiss und Genialität sich paaren; die Werke zu schaffen vermögen, welche den ernsten Gelehrten beschäftigen und das Gemüth erheitern; die bei ihrer praktischen Thätigkeit sich einen für alles Schöne und Edle glühenden Geist bewahrt haben: solche Männer gehören sicherlich nicht zu den alltäglichen Erscheinungen des Lebens. Die Wissenschaft klassifizirt sie als Universalisten, und die Deutschen Amerika's dürfen stolz darauf sein, dass einer der Ihrigen, Herr Dr. Bruehl, einen unbestrittenen Platz in dieser hohen Rangklasse der Ritter vom Geiste einnimmt.

Dr. Gustav Bruehl wurde am 31. Mai 1826 im Dorfe Herdorf, in der preussischen Rheinprovinz, wo sein Vater Bergwerks- und Schmelzhütten-Besitzer war, geboren. Er erhielt eine klassische Erziehung auf den Gymnasien von Siegen, Münster-Eifel und Trier. Nach Absolvirung seiner Gymnasial-Studien widmete er sich dem Studium der Medizin, Philosophie und Geschichte auf den Universitäten von München, Halle und Berlin und nach bestandenem Examen erhielt er die akademische Würde eines Doktors der Medizin. In 1848 kam er nach Amerika, wozu er theilweise durch die Schwierigkeit veranlasst wurde, auf dem stark überfüllten Gebiete der Medizin eine einträgliche Praxis zu finden, und theilweise durch das Auswanderungs-Fieber, welches damals in Deutschland auf dem höchsten Gipfel stand und welches in ihm durch die verlockenden Briefe seines in Missouri ansässigen Onkels John Gerlach Brühl angefacht wurde. Bei seiner Ankunft in diesem Lande machte er sich sofort auf den Weg nach Missouri; aber der niedere Wasserstand des Ohio nöthigte das Schiff, auf welchem er die Reise machte, bei Cincinnati anzuhalten. An das Ufer gehend, begegnete er einem Verwandten von mütterlicher Seite, der ihn veranlasste, sich in Cincinnati permanent niederzulassen. Er eröffnete sein ärztliches Bureau an der Laurel- und Linn-Strassen-Ecke und erwarb sich bald durch seine anerkannte Geschicklichkeit in seinem Fache und durch die aufopfernde Behandlung seiner Patienten eine einträgliche Praxis.

Mehrere Jahre lang war er Arzt am St. Marys Hospital. Eine Zeit lang hielt er am Miami Medizinischen Collegium Vorlesungen über Kehlkopf- und Halskrankheiten. Einen Lehrstuhl für Geburtshülfe, den ihm mehrere mediziniche Collegien anboten, schlug er aus. Im Jahre 1869 übernahm er die Redaction des "Pionier", eine Monats-

schrift, welche der Geschichte der Deutschen in Amerika gewidmet ist und zu der er viele werthvolle Beiträge geliefert hat. Er legte die Stelle in 1870 bei Abschluss des zweiten Bandes nieder, lieferte aber weitere werthvolle Beiträge geschichtlichen und wissenschaftlichen Inhalts. Seine in jener Zeitschrift veröffentlichten Gedichte zeichnen sich durch glühende Sprache und dichterischen Schwung aus. In New York erschien von ihm 1871 ein Band Gedichte "Poesieen des Urwalds" unter seinem Pseudonym "Kara Giorg", welche in Europa sowohl wie in Amerika begeisterte Aufnahme fanden. Ein zweiter Band Gedichte, die in den bedeutendsten deutschen Zeitungen des Landes erschienen sind, ist in Vorbereitung. Der hohe Beifall, welchen viele dieser Gedichte gefunden haben, lässt nicht den mindesten Zweifel übrig, dass der zweite Band eben so viel warme Verehrer finden wird, wie der erste.

Mehrere seiner Gedichte sind auch in Steiger's "Dornrosen und Heimathsgrüsse", Anthologieen deutsch-amerikanischer Dichtungen, erschienen und gehören mit zu den besten in jenen Sammlungen. Seit Jahren hat er sich mit dem Studium der amerikanischen Archäologie beschäftigt und darüber Vorlesungen vor verschiedenen literarischen und wissenschaftlichen Gesellschaften gehalten. Das Resultat seiner Forschungen hat er in seinem Werke "Die Culturvölker Alt-Amerikas" niedergelegt, welches Zeugniss von seltenem Forschertrieb und umfassender Gelehrsamkeit ablegt. Er ist einer der Curatoren der historischen philosophischen Gesellschaft von Ohio, ein Mitglied der amerikanischen medizinischen Gesellschaft, der naturwissenschaftlichen Gesellschaft und des literarischen Clubs von Cincinnati, des Amerikanischen Vereins für Anthropologie, der American Social Science Association, der Archäologischen Gesellschaft von Ohio und der Historischen und Philosophischen Gesellschaft von Ohio. Er war auch einer der Gründer der im Jahre 1867 entstandenen Peter Claver Gesellschaft zur Erziehung armer Negerkinder. Nach Allem, was wir oben mitgetheilt, ist es fast überflüssig, zu bemerken, dass das Wissen des Herrn Dr. Brühl ebenso umfangreich wie gründlich ist, und dass sein Gemüth in Harmonie mit seinem Geiste steht. Sein reger Gemeinsinn hat sich in seinem Wirken als Mitglied des Universitäts-Raths von Cincinnati und als Mitglied des Examinations-Raths kund gegeben. Viele wichtige Reformen im Schulwesen sind durch seine Anregung eingeführt worden und haben segensreiche Früchte getragen. Die hohe Achtung, in welcher er bei seinen Mitbürgern steht, erwies sich am Besten dadurch, dass er während seines Aufenthaltes in Californien, wohin er eine Studien-Reise gemacht hatte, von der demokratischen Partei für den höchst wichtigen und ehrenvollen Posten eines Schatzmeisters des Staates Ohio nominirt wurde. Seine Partei siegte zwar nicht, aber es ist sicherlich eine höchst bezeichnende Thatsache, dass Herr Doctor Brühl die höchste Stimmenzahl von allen demokratischen Candidaten für Staatsämter erhielt. Die nachherige Erwählung des Herrn Dr. Brühl zu einem der Tilden-Elektoren Ohios ist ein weiterer Beweis, dass die Partei grosses Vertrauen in ihn setzt und keine Ehre, welche sie überhaupt zu erweisen vermag, zu hoch für ihn hält.